

Moment der Stille vor dem nächsten Einsatz

Autor(en): **Heim, Karl J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-630297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Moment der Stille vor dem nächsten Einsatz!

Feierlicher Augenblick im gediegen beflaggten grossen Rapportsaal von SWISSINT zu Stans: Der Kommandant, Oberst i Gst Fredy Keller, rief zum «International Day of United Nations Peacekeepers», zur Gedenkveranstaltung für die im friedensfördernden Einsatz gefallenen Kameraden.

Karl J. Heim

Es war die Anwesenheit einer grossen Zahl von Gästen aus Politik und Armee sowie der engsten Angehörigen eines gefallenen Kameraden, welche die Bedeutung der seit 2008 gepflegten Tradition unterstrich. Unmittelbarer trauriger Anlass für die Feierlichkeit war der militärische Abschied von Adj Uof Luca Puteo, einem bewährten Unteroffizier unserer Armee. Der junge Mann hatte im Oktober 2015 mit Elan und Pflichtgefühl seinen Einsatz im Kontingent 33 (Kosovo) angetreten – als Flottenchef. Luca Puteo hatte italienische und spanische Wurzeln. Gerade deswegen war er besonders stolz, seinem Land und dem Frieden als Soldat zu dienen. Am 8. April war er tot – dahingerafft von einer Infektionskrankheit.

Worum es wirklich geht

Draussen ein strahlender Frühsommertag, drinnen Kerzenlicht und betretene Stille bei den Worten des Kommandanten. Seine grosse Betroffenheit und Trauer war mit den Händen zu greifen: Den Frieden fördern und in dieser Mission sein Leben lassen – tatsächlich oder nur scheinbar ein Widerspruch? Die Antwort darauf kann nie befriedigend ausfallen. Wenn ein vorbildlicher Einsatz für die SWISSCOY so tragisch zu Ende geht, kann dies weder die Zivilgesellschaft, noch die Armee und die politischen Verantwortsträger kalt lassen.

Dennoch gilt es, trotz des Schicksalschlags den Einsatz weiterhin ohne Wenn

und Aber zu leisten. Friedensförderung durch SWISSINT ist die «noble tâche» unserer Armee im Dienste der internationalen Gemeinschaft. Aber – und dies hat für Oberst i Gst Keller hohe Priorität – die Erinnerung an die bei der Erfüllung ihrer Mission gestorbenen Kameraden, an ihr überzeugtes Wirken in Krisengebieten auf



Oberst i Gst Fredy Keller, Kdt SWISSINT.

Bild: VBS

der Welt muss immer wach bleiben! Erst dadurch bleibt deutlich, worum es bei dem Auftrag wirklich geht. Ohne Resignation, eher im Bewusstsein einer gewissen Machtlosigkeit betont Keller: «Wir leben mit der Hoffnung, dass keine weiteren Opfer von uns verlangt werden, doch wir wissen auch: es kann nicht gänzlich in unserer Macht stehen, dies zu verhindern. Das Menschenmöglich ist zu tun – und das mit ganzer Kraft.»

Aus dem Einsatz nie mehr zurück

Es waren eine Frau und sieben Männer, welche in den vergangenen, mittlerweile 60 Jahren das grösstmögliche Opfer im Dienste der Schweizer Friedensförderung geleistet und ihr Leben gelassen haben:

- 1954 Walter Schläpfer (Korea)
- 1960 Ernst Dietiker (Westsahara)
- 1992 Margrit Käppeli (Westsahara)
- 1993 Joël Gilbert Gianola (Westsahara)
- 2001 Marc Hofer (Georgien)
- 2007 Thomas Blatter (Kosovo)
- 2007 Roger Nef (Kosovo)
- 2016 Luca Puteo (Kosovo).

Gegen das Vergessen

An gut sichtbarer Stelle auf dem geräumigen Appellplatz in Stans steht ein würdiger, hoher Gedenkstein mit den eingravierten Namen der Kameradin und der Kameraden. Er soll jeden Tag und jedem Passanten – Peacekeeper oder nicht – in Erinnerung rufen, dass die Friedensförderung unseres Landes kein Spiel ist, nicht mit dem Feuer der einander bekämpfenden Kriegsparteien, aber auch nicht mit dem Leben.

Es mag eine Ironie der Geschichte sein, dass gerade diese Toten, denen Politik, Armee und Bevölkerung höchsten Respekt zu zollen haben, unser Engagement im Dienste des Friedens der Welt vielleicht in Frage stellen könnten. Sie stärken es aber auch stets wieder aufs Neue. Weil es als Alternative nur den Rückzug in die Passivität der Zuschauerrolle gibt. ■



Oberstlt
Karl J. Heim
Think Tank HKA
lic. iur. Executive MBA FH
Rechtsdozent
4102 Binningen